

11.1.2022

HAUSARBEIT

VON

Malin Hotes und Isabel Gleiß
zum Thema

DIE ROLLE
DER FRAU
IM 2. WELTKRIEG

im Wahlpflichtkurs der

Integrierten Gesamtschule
in Osterholz-Scharmbeck

Malin Hotes

Einleitung

Wieso ist es wichtig sich mit dem 2. Weltkrieg zu beschäftigen, obwohl dieser schon über 80 Jahre her ist? Im Geschichtsunterricht wird sich mit dem 2. Weltkrieg ein ganzes Jahr lang auseinandergesetzt. Das Ziel ist, dass die Schüler die Entstehung und Entwicklung des Krieges verstehen. Mit diesem Wissen sollen sie aus den Fehlern der Vergangenheit lernen und dafür sorgen, dass es nie wieder zu einem Weltkrieg kommt. Im Kerncurriculum für Geschichte im Sekundarbereich 2 für Niedersachsen steht: „[...]So fördert die Analyse politischer, gesellschaftlicher, ökonomischer, ökologischer, geistlicher und kultureller Ereignisse, Prozesse und Strukturen der Vergangenheit die weitere Entwicklung eines reflektierten und selbstreflexivem Geschichtsbewusstseins. Geschichtsunterricht stärkt die Fähigkeit zur Empathie, bietet die Möglichkeit zur Identifikation mit Vorbildhaften Personen, vermittelt aber auch die Fähigkeit zur kritischen Distanz“.

Noch immer ist das Thema Nationalsozialismus auch außerhalb der Schule in den Medien zu finden. In gedruckten Magazinen wie dem Spiegel sowie in Dokumentationen im Fernsehen werden fortwährend neue wissenschaftliche Erkenntnisse über den Nationalsozialismus dargestellt. Das Interesse von Forschung und Öffentlichkeit hält offenbar an.

Wir haben uns dazu entschlossen, im Rahmen dieser Hausarbeit das Wirken einer bestimmten Gruppe im 2. Weltkrieg zu beleuchten, die oft vergessen wird: die Frauen. Die Historikerin Rosemarie Killius erklärt sich das fehlende Wissen über die Rolle der Frauen im 2. Weltkrieg wie folgt: „Die Militärgeschichtsschreibung kennzeichnet bisher einen doppelt männlich geprägten Blick: Zumeist männliche Historiker befassen sich ausschließlich mit männlichen Akteuren.“ Im Rahmen des Projektes „Wider das Vergessen“ wurden wir auf das Thema „Frauen im Widerstand“ aufmerksam. Uns bewegte der Gedanke, dass Frauen vermutlich nicht nur im Widerstand aktiv waren, sondern sich auch für den Nationalsozialismus im Krieg engagierten und auch schwere Gräueltaten ausübten. Aus diesen Überlegungen heraus ergibt sich unsere Leitfrage: Welche Rolle hatten Frauen im 2. Weltkrieg?

Isabel Gleiß

Beispiele für Frauen, die während des 2. Weltkriegs gelebt haben



Wanda Poltawska (geborene Wojtasik) war eines der vielen Opfer von medizinischen Experimenten in den Konzentrationslagern (Wanda Poltawska jung). Sie wurde am 2. November 1921 in Lublin in Polen geboren und lebt heute immer noch. Sie war Psychiaterin vom Beruf und ist seit 1947 mit ihrem Mann Andrzej Poltawski verheiratet. Sie haben eine gemeinsame Tochter mit Namen Ania Dadak.

Sie schrieb 16 Bücher. Bis zum Einmarsch der deutschen Wehrmacht 1939 ging Wanda zur Schule, nach der Besetzung von Polen musste sie die Schule jedoch abbrechen. Sie wurde Mitglied der Pfadfinder, und weil diese illegale Aktivitäten gegen die Deutschen organisierten, wurde sie 1941 von der Gestapo festgenommen. Sie musste sechs Monate im Gefängnis im Lubliner Schloss absitzen. Nach diesen sechs Monaten kam sie nicht frei, sondern man versetzte sie in das Konzentrationslager Ravensbrück in dem sie schwere körperliche Arbeit leisten musste. Gleichzeitig wurden an ihr und ein paar anderen Frauen medizinische Experimente durchgeführt. Sie fing an dagegen zu demonstrieren und hatte auch Erfolg damit. Dieser hielt jedoch nicht lange an und kurze Zeit später wurden sie wieder zu solchen Operationen gezwungen. Es gab insgesamt sechs Experimente. Die Unterdruck-, Unterkühlungs- und Meewasser versuche bei denen die extremen Bedingungen nachgestellt werden, denen die Militärpiloten ausgesetzt sind, wenn sie die Maschinen in großen Höhen verlassen und im Wasser notlanden müssen, wurden im Konzentrationslager Dachau durchgeführt. Ungefähr 200 Häftlinge wurden Opfer des Unterdruckversuches und zwischen 70 und 80 von ihnen starben dabei. Diese Tode waren keine Unfälle sondern ein geplanter Teil des Experiments. In einer Unterdruckkammer wurde ein Fall aus 21.000 Metern Höhe simuliert und jede körperliche Reaktion bis zum Tod wurde aufgezeichnet. Durchgeführt wurde dieses Experiment vom Februar 1942 bis Mai 1942. Die Unterkühlungsversuche fanden von August 1942 bis Dezember 1942 statt. Bei diesem Versuch wurden die Häftlinge in Eiswasser getaucht und hier wurden ebenfalls die körperlichen Reaktionen bis zum Eintritt des Todes aufgezeichnet. Die Meerwasserversuche drehten sich darum abgestürzte Piloten mit ausreichend Trinkwasser auf den Rettungsbooten auszustatten. Zur Auswahl standen zwei Möglichkeiten: einmal die wirkliche Entsalzung des Meerwassers

Isabel Gleiß und Malin Hotes 11b	Die Rolle der Frau im 2. Weltkrieg	1. Halbjahr 2021/22
-------------------------------------	---------------------------------------	---------------------

mittels Chemikalien oder so genanntes Berka-Wasser, bei dem der Salzgeschmack leidiglich überdeckt und die Salzausscheidung angeblich durch das zuführen von Vitamin C verbessert werden soll. „Der Streit zwischen dem Technischen Amt (Berka-Wasser) und der Sanitätsinspektion der Luftwaffe (Entsalzung) sollte durch Menschenversuche Entschieden werden.“ (Quelle: Wikipedia Nürnberger Ärzteprozess unter unter Die Medizinverbrechen im Einzelnen) Die 14 „freiwilligen“ Versuchopfer wurden unter Vortäuschung falscher Tatsachen nach Sinti und Roma ausgewählt und aus Buchenwald nach Dachau überliefert. Dieses Experiment wurde von Juli 1944 bis September 1944 durchgeführt. Die Fleckfieber-Impfstoffversuche wurden im Konzentrationslager Buchenwald ab Januar 1942 durchgeführt. Angeblich entwickelte die SS einen eigenen Impfstoff gegen Fleckfieber, in Wirklichkeit impften sie jedoch schon längst bekannte Impfstoffe. Die unterschiedlichen Impfstoffe wurden an 392 Versuchspersonen verimpft, eine Kontrollgruppe von 89 Häftlingen blieb ungeimpft. 383 Versuchspersonen erkrankten und 97 starben. 40 von den verstorbenen waren aus der ungeimpften Kontrollgruppe. Die Fleckfieber Experimente wurden auch im Konzentrationslager Sachsenhausen durchgeführt. Im Konzentrationslager Natzweiler wurden Fleckfieber-, aber auch Gelbsuchtexperimente durchgeführt. Die Sulfonamid, Knochentransplantation- und Phlegmonversuchefanden von Juli 1942 bis August 1943 im Konzentrationslager Ravensbrück statt. Der Zweck des Sulfonamid-Experiments war es nachzuweisen, dass eine Sulfonamid-Behandlung von Wundinfektionen unzureichend sei. Dafür mussten gesunde polnische Frauen aus Ravensbrück herhalten. Ihnen wurden die Waden aufgeschnitten und mit Holz- und Glassplittern infiziert um zu zeigen, dass Sulfonamid in der Behandlung ungenügend ist. Die Lost- und Phosgenversuche wurden 1943/1943 in dem Konzentrationslager Natzweiler-Struthof durchgeführt. Lost und Phosgen sind Chemiewaffen und diese Substanzen wurden an Menschen ausprobiert. Für die Skelettsammlung für die „Reichsuniversität Straßburg“ ermordete die SS im August 1943 in der Gaskammer vom Konzentrationslager Natzweiler-Struthof 86 jüdische Frauen und Männer die zuvor im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau ausgewählt wurden. Ihre Schädel sollten später in den, laut der Nationalsozialisten, „judenfreien“ Zeiten der Forschung und Lehre als Anschauungsobjekte dienen. Das Euthanasieprogramm oder die „Euthanasie-Aktion“ war die systematisch massenhafte Ermordung behinderter Menschen durch die Zentraldienststelle T4. Als Begründung dieser Massenermordung wurde die Vorstellung der NS-Eugenik und kriegswirtschaftliche Erwägungen genutzt. Die Nationalsozialisten verlegten die Tötungen 1942 dezentral, damit es weniger offensichtlich ist. Sie ergriffen diese Maßnahme nach anhaltenden kirchlichen Protesten. „Die im NS-Staat betriebene sogenannte „Euthanasie“ geht auf die schon in den 1920er-Jahren entwickelte Idee einer „Rassenhygiene“ zurück und steht im Zusammenhang mit dem Endziel der „Vernichtung lebensunwerten Lebens“ von sogenannten

Isabel Gleiß und Malin Hotes 11b	Die Rolle der Frau im 2. Weltkrieg	1. Halbjahr 2021/22
-------------------------------------	---------------------------------------	---------------------

„Erb- und Geisteskranken, Behinderten und sozial oder rassisch Unerwünschten.“, die im nationalsozialistischen Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses legalisiert wurde.“ (Quelle: Wikipedia, Nürnberger Ärzteprozess unter Die Medizinverbrechen im Einzelnen) Nach der Besetzung Polens wurden Gaskammern mit Kohlenstoffmonoxid für Massenmorde verwendet.

Es gab vier Phasen: Von 1939 bis 1945 wurde mindestens 5.000 Opfer von der sogenannten „Kinder-Euthanasie“. Wie der Name schon sagt wurden in dieser Zeit erkrankte Kinder und Säuglinge in Massen ermordet. Die zweite Phase lief von 1940 bis 1941 in der über 70.000 Bewohner von Heil- und Pflegeanstalten sowie aus Heimen für Behinderte ausgerottet wurden. Die dritte Phase lief von 1942 bis 1945. Um die 20.000 Häftlinge aus den Konzentrationslagern wurden aussortiert, weil sie krank oder nicht mehr arbeitsfähig waren. Unter dem Namen „Aktion Brand“ wurden in der vierten Phase, die ebenfalls von 1942 bis 1945 ging, wurden weitere 30.000 Menschen ermordet. Dies geschah in ausgewählten Krankenhäusern wo die Patienten absichtlich eine Überdosis ihrer Medikamente bekamen, oder sie wurden unterernährt und verhungerten im Endeffekt. Wanda Poltawska fiel dem Sulfonamid-Experiment zum Opfer, heißt ihr wurden die Waden aufgeschnitten und die Wunde wurde mit Holz- und Glassplittern versetzt, sodass sie sich entzündete. Alles nur um nachzuweisen, dass Sulfonamid ungenügend zur Wundbehandlung ist. Zurück zu Wanda P. und ihrem Leben. Am Anfang von 1945 erfahren sie und viele andere Opfer der Experimente, dass sie erschossen werden sollten. Vielen von ihnen gelang es allerdings unterzutauchen. Poltawska gelang es mit ihrer besten Freundin Krysia durch falsche Häftlingsnummern in ein anderes Konzentrationslager verlegt zu werden. So entrann auch sie dem Tod. Im Außenlager Neustadt-Glewe in Mecklenburg erging es ihr aber nicht viel besser. Sie wurden weiterhin fürchterlich behandelt. Am 7. Mai 1945 wurde sie aus dem Konzentrationslager befreit und konnte mit vielen anderen Frauen zurück nach Polen. Sie schloss 1964 ihr Studium in Psychiatrie ab. 2006 bekam sie den Eugen-Bolz-Preis und am 9. Juni 2008 wurde ihr von der Katholischen Universität Lublin die Ehrendoktorwürde überreicht. In ihrem Buch „Und ich fürchte meine Träume“ erzählt sie von ihrer Zeit in den Konzentrationslagern, denn sie war in mehr als einem gefangen. Obwohl sie 1962 an Darmkrebs erkrankte, wurde sie wundersamer Weise sogar noch vor ihrer Operation gesund und lebt bis heute noch. Dieses Jahr wird sie 101 Jahre alt (Bild rechts Wanda Poltawska alt).





Irena Stanisława Sendler wurde am 15. Februar 1910 in Warschau in Polen und verstarb am 12. Mai 2008 ebenfalls in Warschau (Bild links Irena Sendler jung). Sie war drei mal verheiratet, erst mit Mieczyslaw Sendler von 1931 bis 1947, dann mit Stefan Zgrzembki von 1947 bis 1959 und dann wieder mit Mieczyslaw Sendler von 1961 bis 1971. Mit Zgrzembki hat sie drei Kinder: Janina Zgrzemska, Adam Zgrzembki und Andrzej Zgrzembki. Im Februar 1917 starb an Typhus, mit der er sich bei einem seiner Patienten angesteckt hat. 10 Jahre später fing sie an der Universität Warschau an zu studieren. Sie studierte erst für zwei Jahre

Rechtswissenschaften und anschließend polnische Literatur mit Unterbrechungen bis 1937. Während dieser Zeit widersetzte sie sich dem Prinzip der „Ghettobänke“, womit die jüdischen Studenten an polnischen Universitäten gezwungen wurden sich auf die für sie vorgesehenen Bänke auf der linken Seite im Auditorium zu setzen. Sie arbeitete bereits vor Kriegsbeginn in verschiedenen Abteilungen des Sozialamtes in Warschau. Nachdem Warschau von den Deutschen besetzt wurde, führte sie ihre Arbeit 1939 fort und gebrauchte diese um den Juden zu helfen. Sie fälschte hunderte von Dokumenten indem sie anstatt jüdische Namen polnische auf die Sozialhilfedokumente. Sie hatte dazu Hilfe von ihren Kollegen aus dem Sozialamt. Mit Dienstaussweisen der Sanitärkolonne konnte sie mit ihren Helfern 2500 jüdische Kinder aus dem sperrgebiet Warschauer Ghetto befreien. Sie brachte diese in polnische Familien, Klöstern und Weisenhäusern unter. Sie erhielt ebenfalls Hilfe vom Wohlfahrtsministerium und von katholischen Pfarrämtern, indem diese falsche Papiere und Geburtsurkunden besorgten. Sie versuchte mehrmals während der „Aktion Reinhardt“ Geththoinsassen vor den Vernichtungslagern zu retten. Während der Anwesenheit im Ghetto trug sie als Zeichen ihrer Solidarität einen Judenstern. Im Oktober 1942 verstärkten die Deutschen die Kontrollen und somit wurde weitere Hilfe des Sozialamtes unmöglich. Dezember 1942 arbeitete sie mit Zegota zusammen. Zegota ist eine Organisation aus dem polnischen Untergrundstaat. Ab Oktober 1943 leitete sie mit Hilfe von Zegota die Kinderabteilung und konnte somit weiterhin eine finanzielle Unterstützung für ihre Schützlinge sein. Am 20. Oktober verhaftete die Gestapo Irena Sendler und man verurteilte sie wenig später zum Tode. Bevor dies geschah konnte sie jedoch noch rechtzeitig Adressen von Kinderverstecken und Geld an eine Freundin weiter geben. Vor ihrem Tod wurde sie in das Pawiak-Gefängnis verlegt. Sie sollte unter Folter die Namen und Verstecke der geretteten Kinder preisgeben hielt aber laut Anna Mieszkowska alle Folter aus ohne etwas zu verraten. Die Zegota



konnte sie mit Bestechungsgeldern nach drei Monaten freikaufen. Es gelang ihr jedoch unterzutauchen und so lebte sie bis Kriegsende unter falschem Namen im Untergrund. Unter Falschem Namen arbeitete sie als Krankenschwester weiter in einem Feldlazarett bis zum Abzug der Deutschen aus Warschau, als die sowjetischen Truppen einwanderten. Auf dem Bild links ist Irena Sendler als alte Frau zu sehen.

Sophia Magdalena „Sophie“ Scholl wurde am 9. Mai 1921 in Forchtenberg in Deutschland geboren, und verstarb am 22. Februar 1943 in der Justizvollzugsanstalt München. Sie hatte 6 Geschwister: Hans Scholl, Inge Aicher-Scholl, Elisabeth Hartnagel, Werner Scholl und Thilde Scholl. Sie war Widerstandskämpferin in der Weißen Rose zusammen mit ihrem Bruder Hans Scholl. Sophie wuchs in einem politisch wie religiösem liberalen protestantischen Haushalt auf. Sie war nicht von Anfang an im Widerstand tätig, sondern glaubte wie ihr großer Bruder erst einmal an das vorgetäuschte Bild der Nationalsozialisten. 1934 wurde sie Mitglied im Bund Deutscher Mädel und engagierte sich so sehr, dass sie schon bald Scharführerin wurde. Sie veranstaltete nach dem Vorbild ihres Bruders Mutproben und Härte-tests um sich und ihrer Schar das Äußerste abzuverlangen. Sie wand sich nach kurzer Zeit von der NSDAP ab und wurde Mitglied in der Deutschen Jugendschaft vom 1. November 1929 gemeinsam mit ihrem großen Bruder Hans. Im Herbst 1937 war sie für ein paar Stunden mit ihren Geschwistern zusammen in Polizeigewahrsam, weil Hans für die Weiterführung des Engagements für die Bündische Jugend gefahndet wurde. Auf dem Bild rechts ist Sophie Scholl als junges Mädchen zu sehen. Im Mai 1942 fing sie an Biologie und Philosophie, an der Ludwig-Maximilians-Universität in München zu studieren. „Durch ihren Bruder, der an derselben Universität Medizin studierte, lernte sie Studenten kennen, die sie in ihrer Ablehnung der NS-Herrschaft bestärkten. Ihr Bruder Hans wollte sie aus dem Zirkel der Widerständler gegen das NS-Regime heraushalten; Sophie gelang es aber, sich der Gruppe anzuschließen. Entschlossen zu öffentlicher Kritik, beteiligte sie sich an der Herstellung und Verbreitung von Flugblättern der studentischen Widerstandsgruppe „Weiße Rose“, die zu klaren Entscheidungen gegen die Diktatur Hitlers aufrief.“ (Quelle: Wikipedia, Sophie Scholl unter Leben) Die Weiße Rose verteilten ihre Aufrufe in Telefonzellen, parkenden Autos und gaben sie an Verbündete aus anderen Städten, damit sich die Botschaft möglichst weit verbreitet. Im Januar 1943 hat Sophie das erste Mal dabei geholfen die Flugblätter zu erstellen. Dadurch dass die Flugblätter überall in Köln, Wien, Stuttgart und Berlin verteilt waren, wurde die Suche nach den Köpfen der Weißen Rose immer intensiver. Die Gestapo vermutete im Februar die Autoren der Flugblätter im Münchener Studentenkreis. Mitte Februar entstand dann das sechste Flugblatt welches die Botschaft versand das NS-Regime zu stürzen und ein „neues geistiges Europa“ zu



schaffen. Das Flugblatt gelang dieses Mal auch nach Großbritannien und wurde dort im Herbst 1943 nachgedruckt und mithilfe von britischen Flugzeugen über Deutschland verteilt. Die Botschaft wurde ebenfalls über den britischen Radiosender BBC verbreitet. Am 18. Februar 1943 wurde Sophie zusammen mit ihrem Bruder beim Verteilen von Flugblättern auf dem Campus der Universität München von einem SA-Mann erwischt und wurde nach mehrstündigem Verhör von der Gestapo festgenommen. In dem zweitägigen Verhör auf der Münchener Gestapo-Wache versuchte sie laut Protokoll konstant ihre Freunde zu schützen, indem sie sich und Hans als die Drahtzieher der ganzen Weißen Rose darzustellen. Am 22. Februar wurde sie aufgrund von „landesverräterischer Feindbegünstigung, Vorbereitung zum Hochverrat und Wehrkraftzersetzen“ zum Tode verurteilt. Die Ermordung wurde noch am gleichen Tag vollzogen. Im Strafgefängnis München-Stadelheim wurden sie, ihr Bruder und ein Studienkollege von den beiden gegen 17 Uhr von einer Guillotine geköpft.



Johanna Langefeld (Bild links Johanna Langefeld jung) wurde am 5. März 1900 in Essen in Deutschland geboren, und verstarb am 26. Januar 1974 in Augsburg. Sie war Oberaufseherin in den Konzentrationslagern Lichtenburg, Ravensbrück und Auschwitz. Sie wuchs in einer evangelisch-lutherisch und nationalistischen Familie auf. 1924 zog sie nach Mülheim und heiratete dort Wilhelm Langefeld, welcher zwei

Jahre später an einer Lungenkrankheit verstarb. 1928 trennte sie sich von ihrem derzeitigen Partner und gebar noch im selben Jahr sein Kind. Ab 1930 arbeitete sie als Leiterin eines Hauswirtschaftskurses. In 1935 fing sie an als Hausmutter und Hilfsaufseherin in der Arbeitsanstalt Brauweiler zu arbeiten. In dieser Anstalt saßen von den Nationalsozialisten ausgehend asoziale Frauen. Am 1. März 1938 wurde Langefeld in Lichtenburg als Aufseherin eingesetzt und kurze Zeit später zur Oberaufseherin ernannt. Das Konzentrationslager wurde wenig später nach Ravensbrück verlegt und blieb dort auch nicht lange, sondern wanderte weiter nach Auschwitz. Johanna Langefeld behielt ihren Posten. Sie wurde von ihren Vorgesetzten als unfähig eingestuft und somit wurde ihr ihr Posten genommen. Im April 1943 wurde sie verhaftet, weil sie polnische Häftlinge unterstützte, indem sie verhinderte, dass medizinische Experimente an ihnen durchgeführt wurden (Bild unten Johanna Langefeld alt).



Isabel Gleiß und Malin Hotes 11b	Die Rolle der Frau im 2. Weltkrieg	1. Halbjahr 2021/22
-------------------------------------	---------------------------------------	---------------------

Quellen

Malin Hotes:

<https://cuvo.nibis.de/cuvo.php?p=download&upload=213>

<https://www.forschung-frankfurt.uni-frankfurt.de/36050321/forschung-frankfurt-ausgabe-1-2004-die-blitzmadchen-oder-die-weibliche-seite-des-krieges-zeitzeuginnen-berichten-wehrmachthelferinnen-im-zweiten-weltkrieg.pdf>

<https://www.mdr.de/geschichte/muetter-und-nazis-100.html>

<https://www.bpd.de/gesellschaft/gender/frauenbewegung/35269/frauen-im-nationalsozialismus?p=all>

<https://www1.wdr.de/stichtag-ndr-trennung-moderatorin-eva-herman-100.html>

<https://www1.wdr.de/stichtag-ndr-trennung-moderatorin-eva-herman-100.html>

<https://www.drk.de/das-drk/geschichte-des-roten-kreuzes/wissen-und-helfen/das-rote-kreuz/geschichte-des-deutschen-roten-kreuzes/>

<https://www.deutschlandfunk.de/frauen-an-der-front-102.html>

https://www.youtube.com/watch?v=h1TA_3L1xVM

<https://www.youtube.com/watch?v=T97WF5ShCDo>

<https://m.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/der-zweite-weltkrieg/203726/chronologische-uebersicht-der-zweite-weltkrieg>

Isabel Gleiß:

Johanna Langefeld jung: <https://images.app.goo.gl/XoUGkkBGRVdQhnLW8>

Johanna Langefeld alt: <https://images.app.goo.gl/NHQHFIX6zyuU6S1b8>

Wanda Poltawska jung: <https://images.app.goo.gl/Pg9PI2865yr6Wwt58>

Wanda Poltawska alt: <https://images.app.goo.gl/7J4AIXBYDNd9UdbT7>

Irena Sendler jung: <https://images.app.goo.gl/bnn42sB2kdCJTk8ZA>

Irena Sendler alt: <https://images.app.goo.gl/ZzfRYT2m6oXHCWS28>

Isabel Gleiß und Malin Hotes 11b	Die Rolle der Frau im 2. Weltkrieg	1. Halbjahr 2021/22
-------------------------------------	---------------------------------------	---------------------

Sophie Scholl: <https://images.app.goo.gl/z3Ho6s5ZV3Yd9dN3A>